

Geschichtsfreunden geht der Stoff nie aus

Die Erkrather Abteilung des Bergischen Geschichtsvereins richtet ihren Blick auf lokale und globale Geschehnisse – mit einem regelmäßigen Stammtisch, Vorträgen und Ausflügen. Mal geht es um Kultur, mal um Politik, mal ums Abwasser.

VON CORDULA HUPFER

ERKRATH Sich mit Geschichte zu beschäftigen ist kein Zeichen von Gegenwartsflucht. Man landet ja doch immer wieder im Hier und Jetzt, zieht Parallelen, schaut, was aus einer guten Idee geworden ist, ob sie gerade Konjunktur hat oder nicht. Manchmal ist es dann auch zum Verzweifeln, wenn sich zum Beispiel einstige Weltoffenheit wieder in das genaue Gegenteil kehrt – sagt Hans-Joachim Dietz, der gemeinsam mit Johannes Podporowski und Manfred Jansen den Vorstand der Erkrather Abteilung des Bergischen Geschichtsvereins führt und für 2026 ein facettenreiches Programm zusammengestellt hat.

Die Heimat wird mit wechselndem Fokus unter die Lupe genommen, ebenso wie die Ferne. Und es geht darum, mit anderen ins Gespräch zu kommen, Wissen zu vertiefen und weiterzugeben. Die regelmäßigen Stammtische im Restaurant „Gavi“ im Neandertal, gleich neben dem Museum, sind eine gute Gelegenheit für eine erste Kontaktaufnahme mit den Hobby-Historikern. Nächste Möglichkeit mit Kurzvortrag und anschließender Gesprächsrunde ist der 6. Februar um 18 Uhr. Der nächste, für jedermann offene Vortrag ist dann am 24. Februar um 19.15 Uhr und hat „Unesco – Weltkulturerbe in Deutschland – gesicherte Geschichte für die Zukunft?“ zum Thema, erläutert von Referent Winfried Stelling.

Veranstaltungsort ist der Raum Neandertal im Sozialzentrum „Forum Sandheide“ an der Hildener Straße 28 in Hochdahl. Mit seinen



Winfried Stelling (links) und Hans-Joachim Dietz haben 2025 „Die Entwicklungsgesellschaft Hochdahl (EGH)“ herausgebracht.

ARCHIV-FOTOS (2): TEPH



Kemperdick (hier der Blick auf Gasthaus und Hotel) ist derzeit ein Thema, mit dem sich die Geschichtsfreunde aus Erkrath beschäftigen.

Vorträgen ist der Geschichtsverein, der das Forum wie alle anderen Erkrather Vereine kostenlos nutzen kann, dort heimisch geworden und schwärmt von der technischen Ausrüstung. Die sei „vom Feinsten“ und lasse Veranstaltungen mit Bild, Film und Ton (wie zuletzt der Abend über den einstigen Berliner Bürgermeister Ernst Reuter) zu einem Erlebnis werden. Auch die Vortragenden seien voll des Lobes. Nächste Veranstaltung dort ist – dann wird es wieder lokal – am Dienstag, 24. März, um 19.15 Uhr ein Vortrag von Hans-Josef Rosenbach über „Hochdahl Geschichte und Geschichten – Interessantes aus früheren Tagen

zu den Gutshöfen Clef, Stahlenhaus und Schlickum“.

Es sind die einstigen landwirtschaftlichen Strukturen ihrer Heimat, die die Erkrather Forscher derzeit beschäftigen. Aktuell liegt dazu nach der Entwicklungsgeschichte der „Neuen Stadt Hochdahl“ (2025 publiziert und gut verkauft) schon eine nächste Publikation in der Luft, deutet Hans-Joachim Dietz an. Die ehemaligen Gutsherren sollen beleuchtet werden, vor allem August Kemperdick, dem einmal das zuletzt als „Kemperdick“ bekannte Gut Clef gehörte. Heimatforscher Herbert Bander, der sich intensiv mit der Geschichte der Hochdahl Höfe

beschäftigt hat, wird in das Projekt eingebunden.

Auch unterirdische Strukturen haben das Interesse des Geschichtsvereins geweckt – bei ihren Recherchen zur „Neuen Stadt“ sind sie auf Probleme der Entwässerung aufmerksam geworden. Durch die mit dem Neubau der Trabantenstadt Hochdahl verbundene starke Versiegelung ehemals landwirtschaftlich genutzter Flächen stellte sich den damaligen Planern und Bauherren schnell die Frage, wohin das Niederschlagswasser künftig geleitet werden solle. Am Montag, 20. Juli, 19.15 Uhr, wird dieser thematische Faden von Experte Alexander Marx aufgenommen. Der Leiter des städtischen Abwasserbetriebs spricht über „30 Jahre Abwasserbetrieb Erkrath, Ziele und Aufgaben“.

Wasser ist auch noch einmal Thema am Montag, 19. Oktober, 19.15 Uhr, wenn es um „Flößgräben und Wiesenbewässerung im Raum Erkrath“ geht, spricht um historische Systeme für Bewässerung und Düngung von Feldern, vorgestellt von Wilfried Sauter. Alle Vorträge finden im Forum Sandheide statt

INFO

Historiker sind Teil eines großen Vereins

Der 1863 gegründete Bergische Geschichtsverein (Gesamtverein) zählt heute rund 4000 Mitglieder. Die Abteilung Erkrath des BGV ist eine von 15 regionalen selbstständigen Abteilungen. Nach der Gründung und Eintragung im Vereinsregister Wuppertal 1961 ist die Abteilung mit derzeit rund 70 Mitgliedern gemeinnützig tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Ziele. Für ihre abwechslungsreichen jährlichen Programme pflegt sie Kontakte zur Nachbarschaft und tauscht sich mit den anderen Abteilungen des Gesamtvereins aus. Kontakt über www.bgv-erkath.de.

und können bei freiem Eintritt besucht werden. Auch die Teilnahme am jährlichen, stets gut besuchten Rundgang des Geschichtsvereins am Tag des Denkmals, der in diesem Jahr auf den 13. September fällt, ist frei. Diesmal soll es ab 10.30 Uhr mit Winfried Stelling durch Sandheide und Sedental gehen, Treffpunkt ist der Sandheider Markt.

Mit Kosten verbunden sind dagegen die Exkursionen, die den Geschichtsverein per Bus und in Kooperation mit der benachbarten Haaner Abteilung zur Burg Altena (9. Mai), zum historischen Bauernhof Tuppenhof nach Kaarst (20. Juni) und zum Kloster Kamp in Kamp-Lintorf (29. August) führen. Dessen Terrassengarten soll nach dem Vorbild der Gartenanlage von Schloss Sanssouci in Potsdam angelegt worden sein. Ein lohnendes Ziel also für die Erkrather Geschichtsfreunde, ihre Haaner Kollegen und Gäste.

Heimatverbunde können sich auch noch auf zwei besondere Filmvorführungen im Forum Sandheide freuen: Am 20. April wird um 19.15 Uhr „Erkrath, die Geschichte einer alten Ortschaft“ gezeigt, ein Film von Josef Gockel aus dem Jahr 1956, gefolgt von einem Film über die Geschichte der Entwicklungsgesellschaft Hochdahl und jeweils moderiert von Peter Feuser.